

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 103/104 (1934)  
**Heft:** 26

## **Sonstiges**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

nischen Probleme mit äusserster Gründlichkeit an, sodass die Sulzerschen Erzeugnisse der genannten Branchen wesentlich von Carl Sulzers Arbeit beeinflusst sind. Dass er seine Fachkenntnisse zahlreichen Gesellschaften, Kommissionen, Fachvereinen — besonders auch unserem S. I. A. — zur Verfügung stellte, sei nur erwähnt. Später wandte er sich der allgemeinen Leitung des Unternehmens zu und übernahm 1914, bei der Gründung der Aktiengesellschaft, den Vorsitz des Verwaltungsrates.

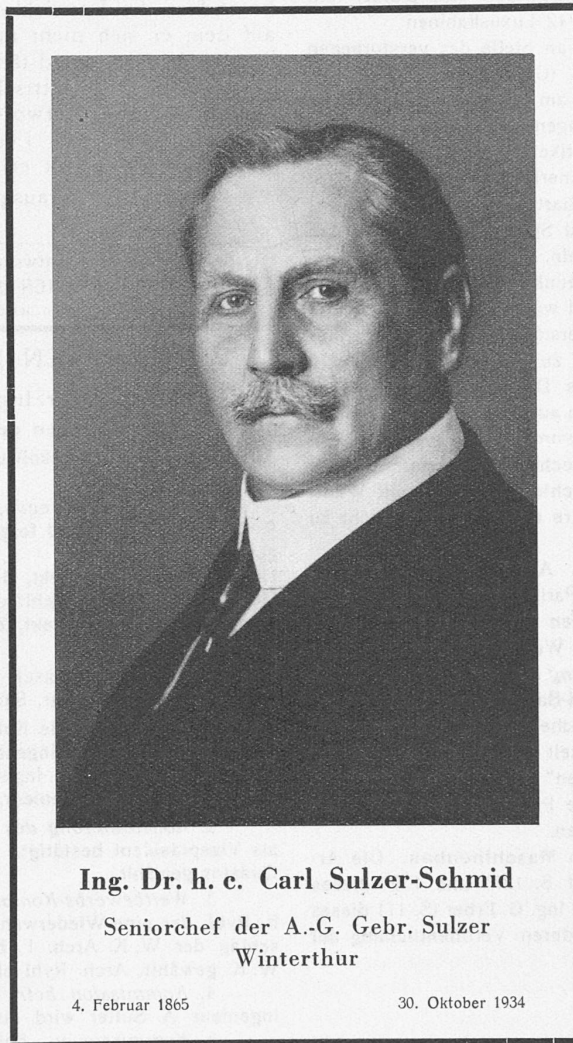
Aber auch ausserhalb der Firma entfaltete Carl Sulzer seine Arbeitskraft im Dienste der Öffentlichkeit. In der Armee bekleidete er den Rang eines Obersten und Brigadekommandanten. Er hat die politische Ader seiner Familie besessen und war im Nationalrat ein geschätzter Parlamentarier von seltener Gründlichkeit und grosser Sachkenntnis, ein Mann mit einem Pflichtgefühl für parlamentarische Qualitätsarbeit, die uns heute besonders not tut.

Es ist hier nicht der Ort, darauf einzugehen, indessen müssen wir noch Sulzers 20-jähriger Tätigkeit als Präsident des *Vereins schweizerischer Maschinenindustrieller* gedenken, für die er so recht geschaffen war. Inmitten des Weltkrieges, der für unser Land und seine Industrie so schwierige Probleme stellte, setzte sich Carl Sulzer mit seiner ganzen Energie und riesigen Arbeitskraft ein, um für die Beschaffung der einzuführenden Rohmaterialien und für die Möglichkeiten der Ausfuhr Mittel und Wege zu erkämpfen. Nach dem Kriege kamen für unsere Industrie die mannigfachen Schwierigkeiten der ersten und seit fünf Jahren der grossen allgemeinen Weltkrise. Auch da wieder trat der kluge Politiker und Fachmann unentwegt für die als richtig erkannten Ziele in vornehmer, energischer Weise ein. Die schwierigen Probleme der Volkswirtschaft hat er mit vorzüglicher Fachkenntnis, eisernem Fleiss und gewissenhafter Gründlichkeit geprüft und bearbeitet und verstand es meisterhaft, die oft sehr auseinanderstrebenden Anschauungen zusammenzufassen und nach und nach zu brauchbaren Beschlüssen zu kristallisieren. Auch dem *Arbeitgeberverband* der Maschinenindustrie hat er bei den vielen Arbeiterfragen und Lohnkämpfen durch sein grosses menschliches Verständnis und seinen Sinn für praktisch durchführbare Lösungen grosse Dienste geleistet.

Die lange vor dem Weltkrieg gepflegten Beziehungen zur ausländischen Maschinenindustrie haben ihm das sog. „Ehrenzeichen“ des Vereins Deutscher Ingenieure eingebracht, mit der Bemerkung: „In dankbarer Anerkennung seiner Verdienste um die technisch-wissenschaftliche Gemeinschaftsarbeit, im besonderen um die Pflege der über die Landesgrenzen hinausgreifenden gemeinsamen Aufgaben der Ingenieure“. Auch in den Vereinigten Staaten, wo er sich in jungen Jahren aufgehalten hatte, und in England, mit dem seine Firma von jeher enge Geschäftsbeziehungen unterhielt, war er als hervorragender Ingenieur bekannt und hatte er viele gute Freunde.

Die *Eidg. Techn. Hochschule* hat Carl Sulzer 1927 den Titel eines Dr. h. c. verliehen mit der laudatio: „In Anerkennung seiner Verdienste um die Entwicklung und Hebung der schweizerischen Maschinenindustrie, sowie das Hochhalten der aufs Gesamtwohl zielenden Geistesrichtung seines Stammhauses“. Bei Anlass der 75 Jahr-Feier der E.T.H. ergriff er die Initiative für den Jubiläumsfonds der E.T.H. 1930. Auch auf diese Weise hat er dazu beigetragen, der Förderung der technischen Erziehung unserer Jugend durch die schweizerische Industrie ein Denkmal zu setzen.

Ing. H. Naville fasst seinen Nachruf auf Carl Sulzer, dem einige dieser Zeilen entnommen sind, in folgenden Worten zusammen: „Wir alle haben an Dr. Carl Sulzer einen hervorragenden Führer der schweizerischen Volkswirtschaft und im besonderen der Maschinenindustrie, einen treuen, vorbildlichen Eidgenossen und einen lieben Freund verloren. Wir wünschen in aufrichtiger Dankbarkeit, dass seine hohe, edle Persönlichkeit all' denen, die berufen sind, sein Werk fortzusetzen, stets als leuchtendes Vorbild vorschweben möge“.



Ing. Dr. h. c. Carl Sulzer-Schmid

Seniorchef der A.-G. Gebr. Sulzer  
Winterthur

4. Februar 1865

30. Oktober 1934

## Mitteilungen.

VESI, Verband der selbständig praktizierenden Eisenbeton- und Stahlbau-Ingenieure des Kantons Zürich. Dieser Verband hat sich am 16. November in Zürich konstituiert zum Zweck der Wahrung und Förderung der Standes- und Berufsinteressen seiner Mitglieder durch folgende Massnahmen: Hebung der Berufsmoral gemäss S. I. A.-Statuten; Beseitigung der Auswüchse im Konkurrenzwesen; Aufnahme nur solcher Ingenieure, die einer Prüfung in moralischer, theoretischer und praktischer Beziehung standhalten; Festlegung von Richtlinien für die Uebernahme von Aufträgen, im Wettbewerb und für die Anwendung der S. I. A.-Honorarordnung; Veröffentlichung der Mitgliederlisten. Jedes Mitglied ist verpflichtet, nur solche Verträge mit Bauherrschaften abzuschliessen, die den vorstehenden Satzungen entsprechen, der fünfgliedrige Vorstand hat für deren Respektierung besorgt zu sein. Allfällige Streitigkeiten zwischen zwei Mitgliedern werden innerhalb des Verbandes schiedsgerichtlich erledigt. Präsident des VESI ist zur Zeit Ing. A. Wickart, Sekretär Ing. R. A. Naef. — Wenn man sich fragen mag, ob die Gründung dieses neuen Verbandes nötig ist in einem Zeitpunkt, da man die Zersplitterung der

Kräfte in eine Unzahl von Vereinen und Gruppen beklagt, so ist zu bedenken, dass der VESI eben ganz bestimmte, hauptsächlich wirtschaftliche Interessen einer verhältnismässig kleinen Gruppe von Kollegen vertritt, für die sich z. B. eine Sektion des S. I. A. als solche wegen ihres paritätischen Charakters nicht einsetzen kann. Da aber auch der VESI grundsätzlich auf dem Boden der S. I. A.-Statuten steht und nur S. I. A.-Mitglieder aufnimmt, ist eine Konkurrenzierung des S. I. A. nicht zu befürchten; im Gegenteil darf man hoffen, dass die Fachwelt an solchen Gruppen — die ja ähnlich in andern Städten, wie z. B. die G. A. B., seit Jahren mit Erfolg bestehen — einen Rückhalt und eine Kerntruppe zur Festigung von Berufsmoral und Standeszielen gewinnt.

Das Sulzer-Dieselmotor-Passagierschiff „Prince Baudouin“, das am 13. August 1934 in den Dienst der Linie Ostende-Dover genommen wurde, hat nach einer Mitteilung in „Génie Civil“ vom 13. Oktober 1934 bei den Abnahmeprobe auf einer Meerfahrt von 11,6 Meilen bei der Windstärke 7 eine Geschwindigkeit von 25,25 kn (= ca. 47 km/h) entwickelt und dabei den früheren Rekord solcher Boote, den das auf S. 59 des laufenden Bandes abgebildete Sulzer-Dieselmotorschiff „Victoria“ des „Lloyd Triestino“ innehatte, um etwa 8% übertroffen. Das Passagierschiff „Prince Baudouin“ der belgischen Marine ist 113 m lang, 14 m breit und weist ein Déplacement von 2800 t auf. Zur Entwicklung einer Normalgeschwindigkeit von 23 kn ist es mit zwei Dieselmotoren von je 7500 PS ausgerüstet, die als einfachwirkende Zweitakt-Maschinen normal bei 258 Uml/min arbeiten; kurzzeitig können sie

bei 268 Uml/min je 8500 PS entwickeln. Den Bau der Motoren, die pro PS ein Einheitsgewicht von 30 kg aufweisen, besorgte die belgische Firma John Cockerill, die übrigens auf ihrer Werft von Hoboken bei Antwerpen den Schiffsbau ausführte, in Verbindung mit der Pariser Filiale von Gebrüder Sulzer. Die Schiffs-Ausrüstung für die Linie Ostende-Dover umfasst ein Promenadedeck mit 1500 Sitzplätzen, vier Restaurants für insgesamt 300 Tischplätze, fünf Salons mit total 200 Liegeplätzen und 12 Luxuskabinen.

Zum Stadtrat von Zürich ist an Stelle des verstorbenen Vorstehers der „Industriellen Betriebe“ (Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerk, Strassenbahn), G. Kruck, am 16. Dezember gewählt worden Ing. *Erwin Stirnemann*, Oberingenieur der Davigio A.-G., unsern Lesern bekannt durch den Leitartikel in Nr. 24 (vom 15. Dez. d. J.). Wie verlautet, soll nun der bisherige Vorsteher des Bauwesens I (Tiefbauamt, Bebauungs- und Quartierplan, Strasseninspektorat, Vermessungsamt, Gartenbau- und Stadtforstamt) nach den „Industriellen Betrieben“ hinüberwechseln, sodass für den Neugewählten, den einzigen Techniker im neunköpfigen Kollegium, das technische Ressort des Bauwesens I frei würde, die natürliche und für jeden sachlich Denkenden selbstverständliche Lösung. Aber auch dieses scheint nicht einmal sicher zu sein, indem dem technischen Fachmann irgend ein anderes Departement zugewiesen werden möchte. Nun ist Ing. Stirnemann ausdrücklich als *Techniker* vorgeschlagen, empfohlen und gewählt worden, sodass es geradezu grotesk wäre, wenn der Stadtrat die technischen Kenntnisse und Fähigkeiten seines neuen Kollegen brachlegen würde; mit Wahrnehmung der öffentlichen Interessen wäre dies jedenfalls nicht zu begründen.

„Freunde des Neuen Bauens“. Auf Einladung der Vereinigung hielt Architekt *Marcel Lods* aus Paris am 10. Dezember 1934 in der Kunstgewerbeschule Zürich einen Vortrag mit Film- und Lichtbildvorführungen über seine letzten Werke. Gegenstand seiner Ausführung war hauptsächlich die *Siedlung Drancy*, ein mit beispielloser Konsequenz durchgeführter Standard-Bau, der grösstes Interesse fand. In der „SBZ“ wird eine ausführliche Darstellung demnächst erscheinen. — Ueber die bisherige Tätigkeit der „Freunde des Neuen Bauens“ siehe im übrigen „Weiterbauen“ Nr. 2 (Novemberheft). Dasselbst ist ausserdem das ausführliche Programm der Veranstaltungen für die nächsten Monate enthalten.

Zulässige Beanspruchungen im Maschinenbau. Die Arbeit von Ing. C. Richard Soderberg auf S. 127\* und 139\* dieses Bandes hat uns ausser dem Beitrag von Ing. G. Erber (S. 171 dieses Bds.) weitere Zuschriften eingetragen, deren Veröffentlichung auf nächstes Jahr verschoben werden muss.

## WETTBEWERBE.

Kantonsschule Solothurn (S. 12 u. 24 ffd. Bd.). Das Preisgericht hat folgende Preise zuerkannt:

- I. Preis (4000 Fr.): Entwurf von Arch. Karl von Büren, Biel.
- II. Preis (3300 Fr.): Entwurf von Arch. Josef Studer, Künsnacht-Zch.
- III. Preis (3000 Fr.): Entwurf von Arch. Hermann Baur, Basel.
- IV. Preis (2200 Fr.): Entwurf von Arch. Hans Bracher, Solothurn.
- V. Preis (2000 Fr.): Entwurf v. K. Egender u. W. Müller, Arch., Zch.
- VI. Preis (1500 Fr.): Entwurf von Arch. Rudolf Benteli, Solothurn, z. Zt. in Zürich.

Für den Ankauf bestimmt wurden:

7. Rang (1200 Fr.): Entwurf von Arch. Eugen Studer, Solothurn.
8. Rang (1100 Fr.): Entwurf von Arch. Werner Studer, Solothurn.
9. Rang (900 Fr.): Entwurf von Arch. Paul Hüslar, Solothurn.
10. Rang (800 Fr.): Entwurf von Arch. Fritz v. Niederhäusern, Olten.

Die Projekte sind vom 27. Dez. 1934 bis 8. Januar 1935, jeweils von 9 bis 12 h und 13 bis 16 h im Konzertsaal Solothurn ausgestellt.

Wandgemälde im neuen Frauenspital, Aarau. Am 18. Dezember hat das Preisgericht, bestehend aus Reg.-Rat A. Studler (Aarau) und den Kunstmalern K. Hügin (Zürich) und Bolens (Basel) von den 24 eingegangenen Arbeiten folgende prämiert:

- I. Preis (Ausführung): Entwurf von Eugen Maurer (Beinwil a. S.).
- II. Preis (800 Fr.): Entwurf von Otto Wyler (Aarau).
- III. Preis (400 Fr.): Entwurf von H. Aeschbach (Zürich).
- IV. Preis (300 Fr.): Entwurf von Otto Wyler (Aarau).

Die Entwürfe können noch heute von 10 bis 12 und 14 bis 16 h, sowie morgen von 10 bis 12 h im kleinen Gemäldesaal des kant. Gewerbemuseums in Aarau besichtigt werden.

## An unsere Leser.

Zu unserem lebhaften Bedauern müssen wir unsern Lesern mitteilen, dass unser geschätzter Kollege Prof. Dr. W. Kummer seine Tätigkeit als ständiger Mitarbeiter unseres Blattes mit Ende dieses Jahres einstellt. Seit dreissig Jahren hat er das Gebiet der Elektrotechnik betreut, insbesondere die Entwicklung des elektrischen Bahnbetriebes, auf dem er sich nicht nur in der „SBZ“, sondern besonders als hervorragend tätiges Mitglied der Schweiz. Studienkommission für elektrischen Bahnbetrieb grosses und bleibendes Verdienst erworben hat. Wir sind sicher, dass mit uns auch unser Leserkreis sich stets dankbar seiner fruchtbaren Mitarbeit erinnern wird.

Der Herausgeber der „Schweiz. Bauzeitung“:  
Carl Jegher.

Für den Text-Teil verantwortlich die REDAKTION:

CARL JEGHER, WERNER JEGHER, K. H. GROSSMANN.

Zuschriften: An die Redaktion der SBZ, Zürich, Dianastrasse 5 (Telephon 34507).

## MITTEILUNGEN DER VEREINE.

### S.I.A. Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Verein. Mitteilungen des Sekretariates.

Auszug aus dem Protokoll der Central-Comité-Sitzung vom 9. November 1934.

1. *Mitgliederbewegung.* In der Central-Comité-Sitzung vom 9. November 1934 sind folgende *Aufnahmegesuche* behandelt und genehmigt worden:

	Sektion
Hermann Baur, Architekt, Basel	Basel
Hermann Thalmann, architecte, Neuchâtel	Neuchâtel
Jakob Flückiger, Architekt, Zürich	Zürich

*Austritte:*

Heinrich Hockenjos, Masch.-Ingenieur, Basel	Basel
Walter Teufel, Ingenieur, Saarbrücken	Einzelmitgl.

*Gestorben* sind folgende Kollegen:

Heinrich Kern, Masch.-Ingenieur, Aarau	Aargau
Dr. Carl Sulzer, Masch.-Ingenieur, Winterthur	Winterthur
Paul Faeh, Elektro-Ingenieur, Bern	Bern

2. *Konstituierung des Central-Comité.* Ing. A. Walther wird als Vizepräsident bestätigt. Kantonsingenieur A. Sutter wird zum Quästor gewählt.

3. *Wettbewerbs-Kommission.* Als Nachfolger für Architekt E. Rybi, der eine Wiederwahl definitiv abgelehnt hat, wird auf Vorschlag der W. K. Arch. F. Bräuning, Basel, zum Präsidenten der W. K. gewählt. Arch. Rybi bleibt Mitglied der W. K.

4. *Kommission betr. Gratisarbeit der Ingenieure.* Kantonsingenieur A. Sutter wird als Mitglied dieser Kommission gewählt.

5. *Kommissionen.* Folgende Kommissionen werden auf den 31. Dezember 1934 aufgehoben, da ihre Arbeiten abgeschlossen sind: Die Subkommission für allgem. Bedingungen (der Normungskommission für Tiefbau), Kommission für Revision der Vorschriften über Bauten in armiertem Beton, Kommission zur Revision der Eisenbauvorschriften.

6. *100-jähriges Jubiläum des „Royal Institute of British Architects“.* Es wird beschlossen, Arch. E. Fatio, Genf, als Delegierten nach London abzuordnen und durch ihn anlässlich des offiziellen Empfanges eine gedruckte Adresse überreichen zu lassen.

7. *Wettbewerb Casino Basel.* Es wird beschlossen, mit der Casinogesellschaft Rücksprache zu nehmen, um die Uebereinstimmung des Programmes mit den Wettbewerbsnormen zu verlangen. Wenn den Begehren des C.-C. keine Folge gegeben wird, sollen entsprechende Massnahmen getroffen werden.<sup>1)</sup>

Zürich, den 14. Dez. 1934.

Das Sekretariat.


<sup>1)</sup> Die beanstandete Programmbestimmung ist inzwischen von einer Delegation des C.-C. mit der Casinogesellschaft besprochen und eine den Wettbewerbsnormen entsprechende, abgeänderte Fassung gemeinsam gutgeheissen worden.

Zürich, den 21. Dezember 1934.

Das Sekretariat.

## An unsere Abonnenten.

Wir bitten um Einzahlung des für nächstes Jahr entfallenden Abonnementsbetrages auf unser Postcheck-Konto VIII 6110. Anfang nächsten Jahres noch ausstehende Beträge werden durch Nachnahmekarte erhoben.

 *Mitteilung für den Buchbinder.* Die beiden Hefte der Beilage „Weiterbauen“ sind aus Nr. 9, bzw. Nr. 20 der „SBZ“ herauszunehmen und am Schluss des Bauzeitungsbandes nebeneinander einzubinden. 